



KULTURSTIFTUNG LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2017

Inhalt

2	Bericht des Präsidenten
6	Überblick
10	Musik
12	Bildende Kunst
14	Darstellende Kunst
16	Literatur
17	Audiovisuelle Medien
18	Volkskultur/Landeskunde
19	Interdisziplinäre Projekte
20	Werkjahre/Werkbeiträge
21	Sammlung
22	Eigene Projekte
24	Stiftungsrat/Geschäftsstelle
26	Jahresrechnung 2017

Im Februar 2017 habe ich im Auftrag der Regierung das Präsidium des Stiftungsrats übernommen. Bald konnte ich feststellen, wie breit gefächert, vielseitig und hoch interessant der Aufgabenbereich der Kulturstiftung Liechtenstein ist und wie sich die daraus ergebende Verantwortung des Präsidenten des Stiftungsrats gestaltet.

In meinen Ausführungen möchte ich vorerst auf jährlich stattfindende Buchmessen unter liechtensteinischer Beteiligung eingehen. Sie sind für die liechtensteinischen Literaturschaffenden wichtige Tore in die Welt.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vom 23. bis 26. März 2017 war Liechtenstein mit einem Stand an der Buchmesse in Leipzig vertreten. Die Botschaft Berlin und die Kulturstiftung Liechtenstein luden zu Gesprächen und zum Schmökern in Liechtensteiner Büchern ein. Der Auftritt war eingebettet in das europäische Literatur-Netzwerk TRADUKI, welches den Austausch zwischen Literaturschaffenden aus dem deutschsprachigen und dem südosteuropäischen Raum fördert. *Nicht Ost nicht West – Die Alchemie des Balkans* wurde das ausserlesene Programm betitelt, das der Liechtensteiner Autorin Anna Ospelt und dem Autor Patrick Boltshauser die Möglichkeit bot, in einem prominenten Rahmen aus ihren Arbeiten vorzutragen.

Die junge Lyrikerin Anna Ospelt brachte unter anderem ganz neue Gedichte zu ihrer «Schreib-heimat Liechtenstein» zur Sprache. Ihr Werk trat in verblüffende Korrespondenz mit den Gedichten einer albanischen Autorin. Obwohl in höchst unterschiedlichen Alltagsrealitäten geschrieben, fanden und ergänzten sich Sprachbilder und Spracherfahrungen der beiden Dichterinnen. Wenn die Lyrik das Papier verlässt und zur Performance wird, wie die Moderatorin ausführte, gewinnt der Klang von Sprache an Bedeutung. Das Publikum an der Leipziger Buchmesse ist als besonders literaturbegeistert bekannt. Insgesamt fanden an den vier Tagen der Buchmesse über 3000 einzelne Leseveranstaltungen in der ganzen Stadt statt. Die Kulturstiftung Liechtenstein freute sich über diese besondere Gelegenheit zur Präsentation der heimischen Literaturszene. Die liechtensteinische Botschaft in Berlin war für diesen Auftritt verantwortlich.

Vom 11. bis 15. Oktober 2017 hatte die weltweit grösste Messe für die Buch- und Medienbranche nach Frankfurt eingeladen. Ehrengast

war 2017 Frankreich. Die Branche präsentierte sich selbstbewusst und optimistisch, internationale Meinungsführer und Literaturstars waren in Frankfurt anwesend. An der 69. Ausgabe der Frankfurter Buchmesse nahmen rund 7100 Aussteller aus über 100 Ländern teil. Während der fünf Messtage waren etwa 250000 Besucherinnen sowie über 9300 Journalisten und Bloggerinnen anwesend.

Seit 1990 ist Liechtenstein auf der Frankfurter Buchmesse mit einem eigenen Länderstand, seit 2004 mit dem schönen Format *Lesezeichen Liechtenstein* vertreten.

Die Präsentation Liechtensteins bzw. seines literarischen Schaffens an der Frankfurter Buchmesse wurde einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen, weil es auch aus Kostengründen einer Schwerpunktsetzung bedurfte. Daraus entstand die Idee, in Frankfurt vor allem etwas von unserem Land und eine kleine liechtensteinische Literaturgeschichte zu erzählen und die Gäste einzuladen, mit uns «fremd» zu gehen. Daher der Titel unseres Auftritts: *Kleine Kosmologie des Fremdgehens*. Wir taten dies, weil wir eine staatliche Kulturförderinstitution sind – und kein Verlag; und vor allem, weil wir finden, dass die Liechtensteiner Literaturlandschaft es wert ist, das Interesse der Besucherinnen und Besucher zu finden. Als deutschsprachiges Land im Herzen Europas sind wir in Sachen Literatur noch ziemlich unentdeckt. Dementsprechend wurde eine Ausstellung mit neuen Büchern neben alten konzipiert, um damit eine Geschichte zu unserem Land zu erzählen, Liechtensteins vielseitiges Buchschaffen vorzustellen sowie das vorhandene Netzwerk zu pflegen, zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen. Dies soll vor allem unseren Autorinnen und Autoren dienen.

Mit diesem Auftritt startete die Kulturstiftung – unterstützt vom Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur – eine neue Zusammenarbeit mit dem Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV) und eine neue Art der Präsentation. Die Zusammenarbeit mit unseren kompetenten Nachbarn aus der Schweizer Verlagslandschaft gestaltete sich sehr erfolgreich und wir sind sehr dankbar dafür.

Am 22. und 23. Oktober 2017 fand in Belgrad die 62. Buchmesse statt. Im Mittelpunkt stand die zeitgenössische Literatur einer der grossen und polyzentrischen europäischen Sprachen – des Deutschen. Die Länder des deutschen Sprachraumes, Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein, traten gemeinsam auf und stellten sich unter dem Leitmotiv *Vier Länder eine Sprache* vor. Über 20 prominente Autorinnen und Autoren literarischer Werke für Kinder und Erwachsene kamen nach Serbien. Liechtenstein war durch Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, ehemals Botschafter in Berlin, auf dessen private Initiative hin vertreten und durch die Autoren Jens Dittmar und Jonathan Huston mit Lesungen und moderierten Gesprächen.

Der vorliegende Jahresbericht möchte auch die Bedeutung der zahlreichen liechtensteinischen Musik- und Gesangsvereine zum Ausdruck bringen und in einer eigenen grafischen Gestaltung aufzeigen, wie eng verflochten sie über die jeweiligen Dachorganisationen sind, wie überaus zahlreich sich die Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins an diesem Vereinsleben betätigen und wie sie von der Kulturstiftung gefördert werden. Diese Vereine sind, teilweise seit vielen Jahrzehnten, Bestandteil des kulturellen Lebens in den Gemeinden und im Land.

Grundsätzliches zur Kulturförderung

Dem Aussenstehenden mag das Budget, das der Kulturstiftung von der Regierung bzw. vom Land zur Verfügung gestellt wird, als relativ hoch erscheinen. Die Erfahrung im Umgang mit den Förderanträgen von privater Seite zeigt aber, dass sich das Feld der engagierten Kulturtätigen und der möglichen Kulturbereiche immer mehr ausweitet und die Erwartungen an die Kulturstiftung dementsprechend weiter wachsen. Dem kann auf verschiedenen Wegen Rechnung getragen werden. Eine Möglichkeit wäre die Kürzung von Förderbeiträgen bzw. die Einschränkung der Zahl der Förderberechtigten. Dies entspricht aber nicht den Zielsetzungen einer aktiven Kulturpolitik, die ja einem staatlichen Bildungs- und Kulturauftrag nachzukommen hat, und auch nicht dem Verständnis des Stiftungsrats. Die andere Möglichkeit besteht darin, die finanziellen Ressourcen der Kulturstiftung zu erhöhen. In diese Überlegungen wird auch einzubeziehen sein, dass das generelle Umfeld von Förderbeiträgen bzw. Sponsoring von Seiten der Privatwirtschaft und besonders von einzelnen bisher sehr grosszügig fördernden Stiftungen sich grundlegend verändert hat und sich wohl noch weiterhin in Veränderung befinden wird. Ausserdem hat die Kulturstiftung die Überweisungen aus der ehemaligen Stiftung pro Liechtenstein auftragsgemäss auf ein Minimum abgebaut.

In Gesprächen mit dem Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur wie auch mit dem Amt für Kultur war es möglich, das Anliegen der Förderung des kulturellen Lebens in unserem Land breit abgestützt und gemäss jeweiligem Zuständigkeitsbereich erfolgreich weiterzuentwickeln.

Allen unseren Gesprächspartnern danke ich für die freundschaftliche und effiziente Zusammenarbeit.

Ende 2017 haben sich zwei verdiente Mitglieder des Stiftungsrats verabschiedet: Cornelia Eberle aus Ruggell, deren Mandatszeit über zwei Perioden von je vier Jahren erschöpft war, und Stefanie Thöny, Zürich, die aus persönlichen Gründen auf ein zweites Mandat verzichtete. Ihnen und allen anderen Mitgliedern des Stiftungsrats gilt mein Dank für ihre engagierte Mitarbeit, die ja weit über die monatlichen Sitzungen von mehreren Stunden hinausgeht und vor allem auch die Mitarbeit in diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen und ad hoc die Übernahme von Sonderaufgaben beinhaltet.

Mein besonderer Dank geht an Patrice Schneider, welcher als Vizepräsident seit dem Tod meines Vorgängers Winfried Huppmann im August 2016 bis zu meinem Dienstantritt das Präsidium des Stiftungsrats der Kulturstiftung mit Übersicht und viel Einsatz geleitet hat.

Und schliesslich geht mein aufrichtiges Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Kulturstiftung unter der Leitung von Elisabeth Stöckler und ihrer Stellvertreterin Brigitte Weber sowie an die Mitarbeiterinnen des Kunstraums Engländerbau.

Roland Marxer
Präsident der Kulturstiftung
Liechtenstein

Die Kulturstiftung Liechtenstein ist seit 1. Januar 2008 als selbstständige Stiftung öffentlichen Rechts für die Förderung der kulturellen Tätigkeiten von Personen und privaten Organisationen in den Bereichen Literatur, Musik, Darstellende und Bildende Kunst, Audiovisuelle Medien sowie Volkskultur und Landeskunde tätig. Die Kulturförderung erfolgt gemäss den gesetzlichen Vorgaben durch Förderbeiträge für kulturelle Projekte sowie in Form von Beratung, Werkjahren, Werkbeiträgen, Ankäufen, Förder- und Anerkennungsgaben und Leistungsvereinbarungen.

6

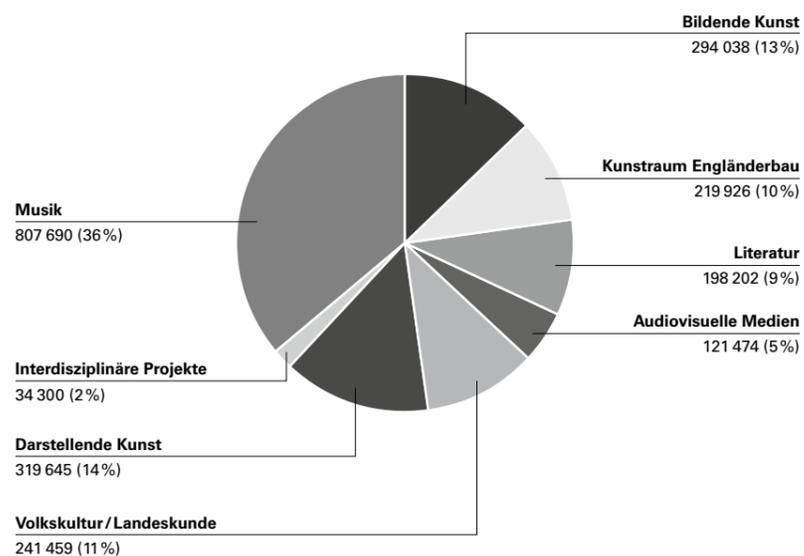
Mit den im Gesetzestext benannten Eigenen Projekten kann die Kulturstiftung Schwerpunkte setzen, kulturelle Einrichtungen betreiben und Plattformen für Kulturschaffende lancieren.

Im Gesetz über die Kulturförderung wird ausdrücklich die Achtung der Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit kultureller und künstlerischer Tätigkeiten gefordert. Damit ist die Grundhaltung der Kulturstiftung skizziert. Sie spiegelt sich auch in diesem Jahresbericht, der zudem den Spannungsbogen zwischen Kulturpflege, Laienschaffen und

professioneller künstlerischer Tätigkeit auf hohem Niveau aufzeigt. Geförderte kulturelle Projekte müssen für das Land von Bedeutung sein und anerkannten Qualitätskriterien entsprechen. Die staatliche Förderung darf nur subsidiär erfolgen. Bei Projekten sieht das Gesetz zudem vor, dass in der Regel nur bis maximal 50 % der Gesamtkosten gefördert werden dürfen. Somit müssen Förderinteressentinnen und -interessenten immer auch andere Finanzierungsquellen erschliessen.

ÜBERBLICK

Förderung in den Kultursparten 2017
in CHF und Anteil in Prozent



Budgetentwicklung

Die Kulturstiftung musste von 2009 bis 2015 stufenweise eine gesamthaft 31,8%ige Kürzung des Staatsbeitrages in Kauf nehmen. Durch den Einsatz von Reserven, welche die Kulturstiftung 2008 von der Stiftung Pro Liechtenstein übernommen hat, konnten diese Kürzungen für die heimischen Kulturschaffenden bis 2017 stufenweise vorgenommen werden. Da die Reserven gemäss Regierungsbeschlüssen von 2010, 2011 und 2015 abgebaut werden mussten, handelt es sich bei dem in der Jahresrechnung ausgewiesenen Jahresergebnis von CHF –418 639 um einen geplanten und kontrollierten Abbau von Reserven im Zuge der Haushaltsanierung des Staates.

Seit 2012 wurden die Leistungsvereinbarungen in diesem Sinne schrittweise angepasst. Auch bei den Eigenen Projekten wurden Kürzungen vorgenommen. Grundsätzlich sah die Finanzplanung der Kulturstiftung in den letzten Jahren eine Stärkung der Projektförderung gegenüber der Reduktion von drei Jahre verpflichtenden Leistungsvereinbarungen vor. Projektförderungen haben den Vorteil, dass auf aktuelle oder ausserordentliche Projekte und Entwicklungen reagiert werden kann.

Nach mehrjährigen Reduktionsschritten liegt seit 2016 der Staatsbeitrag bei CHF 1 216 000. Die in den letzten Jahren schwankenden, doch grundsätzlich gestiegenen Ausschüttungen der Swisslos Interkantonalen Landeslotterie fielen 2017 mit CHF 1 416 023 höher aus als im Vorjahr. Der Anteil der Swisslos am Budget der Kulturstiftung liegt somit um rund CHF 200 000 höher als der Staatsbeitrag.

Zum Berichtsjahr 2017

In elf ordentlichen Sitzungen und einer strategischen Sitzung wurden 360 Traktanden von der Kulturstiftung behandelt. Von 159 Förderanträgen wurden 39 (25%) mit einem geringeren Beitrag als beantragt gefördert, 14 Anträge (9%) wurden vollständig abgelehnt. Häufig war der Grund für eine Ablehnung, dass keine oder eine nicht ausreichend gegebene Zuständigkeit der Kulturstiftung vorlag. Dies konnte beispielsweise bedeuten, dass es sich um kein kulturelles Projekt im Sinne des Kulturförderungsgesetzes handelte oder dass das Projekt einen zu geringen Bezug zu Liechtenstein hatte.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die im Jahr 2017 gesprochenen Fördergelder. Dem Kulturschaffen kamen gesamthaft CHF 2 627 322 zugute. Davon sind CHF 467 500 für Projekte reserviert, die erst im Laufe des Jahres 2018 oder in den Folgejahren zur Auszahlung kommen, da diese an bestimmte Bedingungen gebunden ist.

Gesamthaft wurden CHF 1 117 000 Fördermittel für 26 Leistungsvereinbarungen ausbezahlt, wobei folgende Institutionen beträchtliche Beiträge erhielten: Liechtensteiner Blasmusikverband, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, junges Theater liechtenstein, Filmklub im Takino Schaan, Sinfonieorchester Liechtenstein, visarte (liechtenstein), Stiftung Schlössle- und Verein Tangente.

Das Kulturschaffen Liechtensteins positioniert sich im Spannungsfeld von Lokalität, Regionalität und Internationalität. Die Kulturstiftung fördert die lokalen Aktivitäten, die Präsenz liechtensteinischer Kulturschaffender in der Region und im weiteren Ausland sowie

den künstlerischen Austausch. Liechtensteiner Kulturschaffende repräsentieren international ein kreatives und innovatives Liechtenstein. Im Berichtsjahr wurden 89 Projekte in Höhe von CHF 626 882 unterstützt, wobei die einzelnen Auszahlungsbeträge zwischen CHF 450 und CHF 30 000 lagen.

Eine Kunstschaffende erhielt im Berichtsjahr CHF 12 000 im Rahmen ihres Jahresstipendiums, dem sogenannten Werkjahr, das sich im konkreten Fall auf zwei Jahre verteilte. Der Beschluss über diese Förderung stammte aus dem Vorjahr. 2017 erhielten sieben Kunstschaffende (davon ein Duo) Werkbeiträge in der Höhe von gesamthaft CHF 78 270. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Betrag von CHF 83 270 für Werkjahre/Werkbeiträge weist die im Jahr 2017 beschlossenen und ausbezahlten Werkbeiträge aus. Die tabellarische Darstellung im Jahresbericht zeigt hingegen die im Berichtsjahr ausbezahlten Beiträge, unter denen auch die sind, welche bereits im Vorjahr beschlossen worden waren, und jene, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

Die Sammlung der Kulturstiftung dokumentiert und repräsentiert das aktuelle Liechtensteiner Kunstschaffen. Sie wurde durch den Ankauf mehrerer Werke von fünf Künstlerinnen in der Höhe von CHF 43 375 erweitert. Für den Leihverkehr, für Transporte, unter anderem zu den Liechtensteiner Botschaften, für die Dokumentation und Präsentation der Werke sowie für konservatorische respektive restauratorische Massnahmen wurden CHF 15 429 aufgewendet. Zudem entstanden 2017 für die Installierung einer neuen Datenbank, die zugleich ein Pilotprojekt für die Museen und Kulturgütersammlungen des Landes zur gemeinsamen Online-Präsentation der Sammlungen in der Öffentlichkeit ist, Kosten über CHF 16 184.

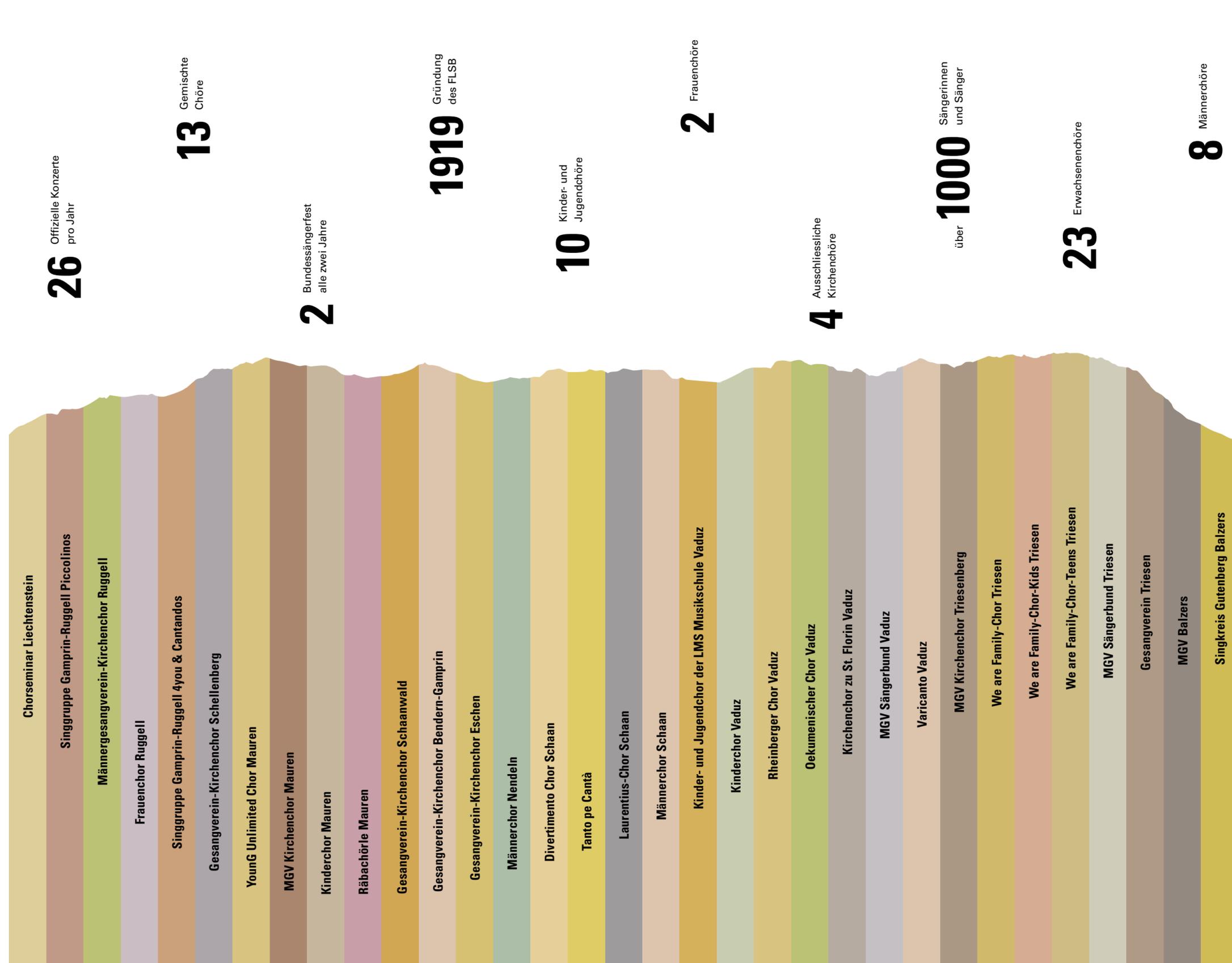
Den Eigenen Projekten konnten dieses Jahr CHF 327 594 zur Verfügung gestellt werden. Bei diesen Projekten handelt es sich um den Kunstraum Engländerbau, die Auftritte bei der Frankfurter sowie der Leipziger Buchmesse mit Lesungen Liechtensteiner Autorinnen und Autoren unter dem Dach des Literaturnetzwerkes TRADUKI, Lesungen bei der Belgrader Buchmesse, die Liechtensteiner Buchtage und das Kulturvermittlungprojekt Reiseziel Museum.

Zum Diagramm

Das Diagramm zeigt die ausbezahlten Fördermittel in den einzelnen Kultursparten im Jahr 2017. In den Bereich Musik flossen 36%, wovon knapp die Hälfte dem Liechtensteinischen Blasmusikverband und dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund zugeordnet ist. Diese Verbände leiteten den grössten Teil der Beiträge zweckgebunden an die angeschlossenen Vereine weiter. Die Sparte Bildende Kunst inklusive Kunstraum Engländerbau erhielt 23% der Fördermittel. In den Bereich Darstellende Kunst flossen 14%. Volkskultur und Landeskunde wurden mit 11% der Fördermittel ausgestattet, wobei der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein den Hauptanteil in diesem Bereich innehat. Die Sparte Literatur inklusive Buchmessen bekam 9% und die Sparte Audiovisuelle Medien 5% der Fördermittel. 2% der Fördermittel kamen 2017 interdisziplinären oder in mehreren Sparten agierenden Projekten zugute.

Werkjahrstipendien, Werkbeiträge und Eigene Projekte sowie der Bereich Sammlung sind im Diagramm den entsprechenden Sparten zugeordnet.

Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund (FLSB)



Den Mittelpunkt dieses Jahresberichts bilden **die Chöre** und die Harmoniemusiken des Landes Liechtenstein, organisiert über ihre Verbände, den Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund und den Liechtensteiner Blasmusikverband. Die eindruckliche Zahl von mitwirkenden Menschen und die vielfältigen Aktivitäten und Engagements im Verlauf eines Jahres sind das Fundament der Liechtensteiner Kulturlandschaft. Die graphische Darstellung platziert das menschliche Engagement zwischen Bergsilhouette und Rhein.



*FÜRSTLICH
LIECHTENSTEINISCHER
SÄNGERBUND*

Mit 36% war der Bereich Musik im Vergleich der Sparten der am umfassendsten geförderte. Dies spiegelt die besonders ausgeprägte und weit zurückreichende Tradition der gemeinschaftlichen Musikpflege in Liechtenstein wider. In dieser Sparte sehen wir die weitaus höchste Zahl an kulturpflegenden und kultur-tätigen Menschen im Land. Über dreijährige Leistungsvereinbarungen wurden 14 Vereine und Verbände gefördert, die sich verschiedenen Stilen und Genres verschrieben haben. Der Liechtensteiner Blasmusikverband und der Fürstlich Liechtensteinische

Sängerbund gaben den grössten Teil der Gelder zweckgebunden an ihre angeschlossenen Vereine weiter.

Die Liechtenstein Musical Company feierte ihr 20-jähriges Bestehen mit dem Musical *Daddy Cool* von Boney M. und Frank Farian und brachte neben den Stars aus früheren Produktionen auch wieder viele junge Talente aus Balzers, Liechtenstein und der Region auf die Bühne.

Auch der Opernverein Vaduz konnte sein 20 Jahre Jubiläum mit einem Konzert mit Highlights aus den in diesen Jahren gespielten Opern feiern. Michael Sele und Moritz Schädler erhielten für Tourneen in Südamerika bzw. in England, Wales und Schottland einen Beitrag. Die Internationale Musikakademie wurde für ihre musikalischen Aktivitäten im Land Liechtenstein gefördert. Zudem erhielten die hochbegabten jugendlichen Studierenden aus Liechtenstein einen Förderbeitrag.

Nadja Nigg: <i>Konzertabend Eine Reise durch Oper und Operette</i>	2 750
Opernverein Vaduz: <i>Jubiläumskonzert 20 Jahre Opernverein Vaduz</i>	20 000
Orchester Liechtenstein-Werdenberg: <i>Neujahrskonzert Unterägeri</i>	2 480
Princely Tattoo / Impuls Est.: <i>6. Princely Liechtenstein Tattoo 2017</i>	5 000
Santa Merta Musikanten: <i>11. Weisenblasen 2017</i>	4 000
Stiftung Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb 2017	1 200
Verein Panorama: <i>8. Rock around Malbun 2017</i>	2 500
Werdenberger Schloss-Festspiele: <i>Opernproduktion La Traviata</i>	10 000

Audio-CD-Produktionen	22 500
Bänd Rääs: <i>CD-Produktion</i>	4 000
Elena Büchel: <i>CD-Produktion</i>	2 500
Illya Alabuzhev-Projekt: <i>CD-Aufnahme mit Karin Ospelt</i>	3 000
Karl Jerolitsch: <i>Lieder-CD</i>	5 000
Michael Sele, The Beauty of Gemina: <i>Live-CD und DVD Minor Sun</i>	8 000

Leistungsvereinbarungen	616 000
Big Band Verein Liechtenstein	4 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	126 000
Handharmonikaclub	3 000
Internationale Josef Gabriel Rheinberger-Gesellschaft	15 000
Jodelclub Edelweiss	4 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	240 000
Liechtensteiner Gitarrenzirkel	25 000
Operette Balzers	27 000
Operettenbühne Vaduz	27 000
Orchester Liechtenstein-Werdenberg	20 000
Stiftung Sinfonieorchester Liechtenstein	60 000
Tangente-Verein	40 000
Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg	10 000
Verein Triesenberger Konzerte	15 000

MUSIK

Gesamtbeitrag	807 690
Projektbeiträge	169 190
Ariana Puhar: <i>Meisterkurs Violine am Youth Classics International Music Festival und Masterclasses 2017 auf der Musikinsel Rheinau</i>	890
Band Nevertheless: <i>Bühnenprogramm Mamtastisch</i>	3 000
bandXost: <i>Band- und Konzertvermittlung</i>	1 000
bandXost: <i>BandXost 2017</i>	8 000
Country & BBQ Verein: <i>Country Festival 2017</i>	5 000
Gattenhof Arts Management AG: <i>VaduzSoundz 2017</i>	6 000
Harmoniemusik Eschen: <i>Teilnahme am Wettbewerb Flicorno d'Oro</i>	2 720
Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein: <i>Sockelbeitrag 2017</i>	20 000
Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein: <i>Intensiv-Wochen 2017</i>	10 000
Judith Biedermann: <i>Live-Konzert im Schösslekeller</i>	1 000
Liechtenstein Musical Company: <i>20 Jahre LCM – Musicalproduktion Daddy Cool</i>	30 000
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Jugendblasorchester-Wettbewerb 2017</i>	4 000
Liechtensteiner Gitarrenzirkel: <i>25 Jahre Ligita – Jubiläumsfestschrift</i>	5 000
Marco Nigg: <i>OpenHair Metal Festival 2017</i>	10 000
Michael Sele, The Beauty of Gemina: <i>Tournee Silent Land – Minor sun Acoustic Tour 2017</i>	8 000
Michael Sele, The Beauty of Gemina: <i>Südamerika-Tournee</i>	4 650
Moritz Schädler: <i>UK Tour MoreEats</i>	2 000

Sieben Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich der Bildenden Kunst erhielten für Ausstellungen und Projekte in der Region und im Ausland einen Förderbeitrag, eine Künstlerin wurde mit einem Fortbildungsbeitrag unterstützt und drei Künstlerinnen und Künstler bekamen einen Beitrag für eine künstlerische Publikation. Für die Liechtensteiner Biennale-Auftritte in Venedig im Verlauf der nächsten sechs Jahre wurde ein Kooperationsbeitrag gesprochen, der in jährlichen Tranchen zur Auszahlung kommt.

Als selbstständige regionale Gruppe von visarte.schweiz bezweckt visarte (liechtenstein) e.V. die Förderung von Kunstschaffenden aus allen Bereichen der Bildenden Kunst und der Architektur sowie die Unterstützung freier Kuratorinnen und Kuratoren in Liechtenstein. Der Berufsverband sorgt für die Wahrung der künstlerischen, rechtlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturpolitischen berufsspezifischen Interessen der Mitglieder. Die Kulturstiftung förderte den Verband mittels einer Leistungsvereinbarung und für die grosse Triennale im Folgejahr mit einem Projektbeitrag.

Auch der Kunstverein Schichtwechsel ist ein Leistungsvereinbarungspartner der Kulturstiftung. Der Verein konzipiert engagierte Projekte an wechselnden Orten und lädt Kunstschaffende und Personen aus unterschiedlichen Disziplinen zur Zusammenarbeit ein. 2017 war vor allem dem Themenkomplex *Fremd sein* gewidmet.

BILDENDE KUNST

Gesamtbeitrag		190 280
Projektbeiträge		118 280
Anna Hilti: <i>Ausstellung Egotrip in Luzern</i>		4 500
Arno Oehri: <i>Beteiligung Kunstwege Pontresina</i>		3 500
Beate Frommelt: <i>Beteiligung Kunstwege Pontresina</i>		3 000
Beate Frommelt: <i>Fortbildungsbeitrag Cité des Arts Paris</i>		5 000
Damiano Curschellas: <i>Ausstellung Papierfabrik Landquart</i>		2 500
Martin Frommelt: <i>Kunstabuch Apokalypse</i>		20 000
Melanie Büchel: <i>Ausstellung Komplizen in der Tart Gallery Zürich</i>		5 000
Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur: <i>Kooperationsbeitrag Biennale 2017</i>		10 000
Patrick Kaufmann: <i>Publikation ich male also bin ich</i>		4 000
Printmedia Company Chur: <i>10. Kunstmagazin Graubünden – Liechtenstein</i>		5 000
Ralph Büchel: <i>Ausstellung Heimatland nonamol > aber anders!</i>		2 000
Simon Kindle: <i>Ausstellung Egotrip in Luzern</i>		4 000
Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein: <i>Projektbeitrag 2017</i>		12 000
Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaften: <i>SIKART Lexikon</i>		3 780
Ursula Wolf: <i>Publikation Was heute wichtig war</i>		4 000
visarte (liechtenstein) e.v.: <i>Triennale 2018</i>		30 000
Leistungsvereinbarungen		72 000
Kunstverein Schichtwechsel		24 000
Liechtensteinische Kunstgesellschaft		7 000
visarte (liechtenstein) e.V.		41 000

Liechtensteiner Blasmusikverband (LBV)



Den Mittelpunkt dieses Jahresberichts bilden **die Harmoniemusiken** und die Chöre des Landes Liechtenstein, organisiert über ihre Verbände, den Liechtensteiner Blasmusikverband und den Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund. Die eindrückliche Zahl von mitwirkenden Menschen und die vielfältigen Aktivitäten und Engagements im Verlauf eines Jahres sind das Fundament der Liechtensteiner Kulturlandschaft. Die graphische Darstellung platziert das menschliche Engagement zwischen Bergsilhouette und Rhein.



Das Berichtsjahr war reich an Produktionen, die das künstlerische Potential der freien Szene Liechtensteins deutlich machen. 16 Produktionen und vier Projekte konnten mit Unterstützung der Kulturstiftung realisiert werden. Der Freilichtproduktion *Die Päpstin* des Theaters Karussell in der Burg Gutenberg gelang eine vorzügliche Belegung des Kulturdenkmals. Unterstützt werden konnte 2017 auch die freie Theatergruppe Frikato für die Produktion *Misery* nach dem Roman des Erfolgsautors Stephen King. Zwei starke Charakterdarsteller führten die Zuschauernden auf eine emotionale Achterbahn.

Dank Leander Marxers Initiative gingen darstellende Künstlerinnen und Künstler an der WIGA (Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung) neue Wege der Werbung für Liechtensteins Kulturleben.

Mit zwei Kulturinstitutionen bestehen dreijährige Leistungsvereinbarungen. Das preisgekrönte junge Theater liechtenstein leistet seit vielen Jahren engagierte Arbeit im Bereich Theaterpädagogik und bringt immer wieder einnehmende künstlerische Produkte auf die Bühne.

Der Schlösslekeller hat sich einen neuen Spielort erobert. Nach intensiver Umbauphase, ein Grossteil der Leistungen kam aus dem Kernteam von zehn ehrenamtlich tätigen Personen und rund 40 Helferinnen und Helfern, konnten Anfang 2017 die neuen Räumlichkeiten in Vaduz bespielt werden. Der Schlösslekeller holt regionale und internationale Künstlerinnen und Künstler nach Liechtenstein und bietet heimischen Kleinkunstschaffenden eine professionell geführte Bühne sowie Nachwuchskunstschaffenden kundige Unterstützung.

DARSTELLEND KUNST

Gesamtbeitrag	297 645
Projektbeiträge	164 645
Albi Büchel: <i>Zaubertheater Der Zauberkoffer (eine wahre Lügengeschichte)</i>	5 300
Assitej Liechtenstein: <i>Projekte 2017</i>	3 000
Ballettschule Liechtenstein: <i>Tanzprojekt Tanz des Windes</i>	5 000
Beatrice Fahrni: <i>Fortbildung und Mentoring</i>	9 144
Freie Theatergruppe FRIKATO: <i>Theaterproduktion Misery</i>	16 000
ig tanz ost: <i>TanzPlan Ost, Tranche 2017</i>	10 000
Katja Langenbahn und Jacqueline Beck: <i>Tanztheaterproduktion Grimm & Co. tanzt aus der Reihe</i>	12 500
Katrin Hilbe, ManyTracks Inc.: <i>Theaterproduktion Fägfüür</i>	15 000
K-BUM Kulturfreunde Malbun: <i>Kindertheaterproduktionen Aschenputtel und Rumpelstilzchen</i>	15 000
Marco Schädler: <i>Theaterproduktion Das Nachtvolk</i>	10 000
Miryam Velvart: <i>Ballett-Weihnachtsproduktion 2018</i>	3 000
ohnetitel – netzwerk für Theater- und Kunstprojekte: <i>Kunstprojekt Gärten von gestern</i>	4 276
ressort K: <i>Theaterproduktion Die Seiltänzerin/ La funambola von Jean Genet</i>	5 000
StandPunkt Liechtenstein an der WIGA: <i>Künstlerauftritte (initiiert von Leander Marxer)</i>	6 500
taff-theaterproduktionen, Ute Hoffmann: <i>Theaterproduktion Souvenir von Stephen Temperley</i>	7 000
Tanzufer: <i>Tanz-Video-Installation wart mal</i>	4 426
Theater Karussell: <i>Theaterproduktion Die Päpstin</i>	20 000

Thomas Beck: <i>Szenische Lesung Das Lächeln am Fusse der Leiter von Henry Miller</i>	3 500
Triad Theatercompany: <i>Theaterproduktion Zwischen Sternen fliegt der Staub</i>	10 000
Leistungsvereinbarungen	133 000
junges Theater liechtenstein	85 000
Schlösslekeller Vaduz	48 000

Für Publikationen der Liechtensteiner Autoren Anton Beck und Jens Dittmar erhielt der Bucher Verlag jeweils einen Druckkostenbeitrag. Anton Becks Debütroman *#jugend* wurde auf Kroatisch übersetzt. In der Anthologie *Haben und Sein* der Reihe V# des Autorenverbandes Literatur Vorarlberg machen 24 Autorinnen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein Armut in der Wohlstandsgesellschaft zum Thema. Das Stipendium für das Literarische Colloquium Berlin erhielt Anna Ospelt, die dort drei Monate an ihrem Projekt *Lilienstein* arbeitete.

Der Gastautorin der Villa am Wannsee eröffnete sich ein immenser Reflexionsraum und ein internationales Netzwerk. Das LCB gilt seit den 60er Jahren als Talenteschmiede für angehende Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Die Arbeitsgemeinschaft Liechtensteiner Literaturtage erhielt im Berichtsjahr einen Beitrag zu den biennial stattfindenden Literaturtagen im Folgejahr. Namhafte Essayistinnen und Essayisten aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein wurden im reizvollen Haus Stein Egerta zu Lesungen und Diskussionen versammelt

und mit anderen Kunstsparten in Dialog gebracht. Das Pilotprojekt *Buch und Literatur Ost+*, getragen von der Kulturbeauftragtenkonferenz (KBK) der Ostschweiz und Liechtenstein, wird sich im Verlauf von vier Jahren mit unkonventionellen Methoden der Förderung der Literatur in der Region widmen.

Durch die Leistungsvereinbarungen mit dem Literaturhaus Liechtenstein und dem P.E.N.-Club Liechtenstein förderte die Kulturstiftung Plattformen für literarische Veranstaltungen und Aktivitäten im Land.

Der Fotograf und Filmemacher Klaus Schädler porträtiert seit 30 Jahren meist über 80-jährige Menschen und erarbeitet mit ihnen durch Erzählungen und historische Fotografien Liechtensteiner Alltagsgeschichte. Dabei entstehen zeitgeschichtliche Dokumente, deren Wert sich vermutlich noch steigern wird. Der Verein Young Stars widmete im Berichtsjahr sein ganzes Engagement einem Musical-Film zur Liechtensteiner Sagenwelt. Das Projekt vereinte eine grosse Zahl unterschiedlicher Menschen – Kinder und Erwachsene, Laien

und künstlerische Profis – zu einem gemeinschaftlichen Werk. Beim Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb können sich Liechtensteiner Filmschaffende mit anderen messen. Der Vergleich über die Grenzen hinaus und der überregionale Austausch ist für Liechtensteiner Kunstschaffende essentiell, deshalb fördert die Kulturstiftung solche Teilnahmen.

Über eine Leistungsvereinbarung mit dem Filmclub im Takino in Schaan wird Arthouse-Kino gefördert, das für die ganze Region von Bedeutung ist. Der Filmclub hält mit diesem Ort der Unterhaltung

und des Reflektierens im ländlichen Raum ein Alleinstellungsmerkmal für Liechtenstein. Der Fotoclub Spektral und der Film- und Videoclub Liechtenstein bieten Interessentinnen und Interessenten für den Foto-, Film- und Videobereich Möglichkeiten zum kollegialen Austausch und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten. Dabei entstehen ausstellungswürdige Arbeiten, die auch international bei Jurierungen Auszeichnung finden.

LITERATUR

Gesamtbeitrag	80 981
Projektbeiträge	43 981
Andrea Gerster: <i>Anthologie Haben und Sein</i>	1 000
ArGe LieLit: <i>14. Liechtensteiner Literaturtage 2018</i>	15 000
Bucher Verlag AG, Schaan: <i>Publikation Anton Beck Fern von Flut und Flora</i>	6 500
Bucher Verlag AG, Schaan: <i>Publikation Jens Dittmar Falknis</i>	6 500
Jonathan Huston: <i>Reisekosten Lesung Wetzlarer Kunst- und Kulturtag</i>	450
KBK Ost: <i>Pilotprojekt Buch und Literatur Ost+, Tranche 2017</i>	5 000
Leycam international Zagreb: <i>Publikation #jugend von Anton Beck in kroatischer Sprache</i>	2 500
Literarisches Colloquium Berlin: <i>Stipendium Anna Ospelt</i>	7 031
Leistungsvereinbarungen	37 000
Literaturhaus Liechtenstein	30 000
P.E.N.-Club Liechtenstein	7 000

AUDIOVISUELLE MEDIEN

Gesamtbeitrag	121 474
Projektbeiträge	30 474
Fotostudio Klaus Schädler Anstalt: <i>Film Senioren-Portraits</i>	12 474
Verein Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb: <i>7. Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb 2017</i>	3 000
Verein Young Stars: <i>Musical Film Der Liechtenstein</i>	15 000
Leistungsvereinbarungen	91 000
Film- und Videoclub Liechtenstein	3 000
Filmclub im Takino	85 000
Fotoclub Spektral	3 000

Das Buchprojekt *Liechtensteiner Vereinsfahnen* wird einen unerwarteten Beitrag zu den Jubiläumsaktivitäten 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein 2019 leisten. Es ist verblüffend, was ein historisches Forschungsprojekt über ein symbolträchtiges Stück Tuch zur Liechtensteiner Geschichte zutage fördern kann. Die Balzner Neujahrsblätter wurden 2017 wie jedes Jahr mit einem symbolischen Beitrag für ihre exemplarische landeskundliche Tätigkeit gefördert. Die jährliche Publikation versammelt landeskundliche und

volkskulturelle Forschungen von Laienforschenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Das Relais für Kultur- und Geisteswissenschaften konnte 2017 mit *Demokratische Momente* den ersten Band des mehrjährigen kulturwissenschaftlichen Forschungsprojektes *Liechtenstein erzählen* vorlegen und damit das kulturelle Gedächtnis des Landes erweitern.

Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gehört zu den bedeutendsten und traditionsreichsten kulturellen Institutionen des Landes und wird

im Rahmen einer Leistungsvereinbarung für seine Forschungs- und Publikationstätigkeit mit einem namhaften Förderbeitrag unterstützt. Mit der Liechtensteinischen Trachtenvereinigung besteht eine Leistungsvereinbarung zur Förderung des Engagements für die volkskulturelle Tradition des Landes. Die Dachvereinigung gibt diese Fördermittel an die zwölf Mitgliedsvereine weiter.

Das Poolbar-Festival in Feldkirch wird von rund 23 000 Menschen besucht. Es bietet Liechtenstein mit der Liechtensteiniade seit fünf Jahren eine Plattform für die junge Kunst- und Kulturszene. 2017 wurden neben den bestehenden neue Formate der Kooperation zur besseren Portierung der Liechtensteiner Kulturschaffenden gesucht. So wurden Liechtensteiner Bands auch in das reguläre Poolbar-Programm aufgenommen, wodurch ein anderes Publikum erreicht werden konnte. Die *Edition Onepage* publiziert Essays, Plädoyers, Manifeste, von anerkannten Autorinnen und Autoren

geschrieben und von Grafikern visuell in Szene gesetzt, auf einer Seite im Plakatformat A1. Die Beteiligung Liechtensteiner Kulturschaffender an dieser ungewöhnlichen und unterhaltsamen Publikation mit Sammelcharakter wurde gefördert. Der Verein Zeitraum betreibt mit hohem persönlichen Einsatz mit dem *Gustav. Raum für Alltagskultur* einen Begegnungsraum und eine Plattform für junge Kunstschaffende. Mit einem soziokulturellen Ansatz werden traditionelle Denkmuster hinterfragt.

Der Künstler Simon Kindle wurde für seine aufwändige begehbare Installation in Kulturdenkmälern der Stadt Bludenz und in der Galerie allerArt gefördert. Der Autor Simon Deckert erhielt Unterstützung für eine literarisch-musikalische Zusammenarbeit mit der Formation Sera Landhaus. Der Verein Liechtenstein Festival gestaltete auch 2017 um das Zentrum SAL in Schaan das Life-Festival mit dem Ziel, über ein Wochenende ein breites Publikum mit einem umfangreichen Angebot anzusprechen.

VOLKSKULTUR / LANDESKUNDE

Gesamtbeitrag	211 512
Projektbeiträge	43 512
Liechtensteiner Fahnen-Verein: <i>Buchprojekt Liechtensteiner Vereinsfahnen</i>	10 000
Nicht zustandegedehnte Publikation, Rückzahlung erfolgt 2018	5 912
Redaktionsteam Balzner Neujahrsblätter: <i>Balzner Neujahrsblätter 2017</i>	1 800
Redaktionsteam Balzner Neujahrsblätter: <i>Balzner Neujahrsblätter 2018</i>	1 800
Relais für Kultur- und Geisteswissenschaften: <i>Publikation Demokratische Momente</i>	24 000
Leistungsvereinbarungen	168 000
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	150 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung	18 000

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	34 300
Doris Büchel: <i>Edition Onepage</i>	5 000
poolbar Kultur gemeinnützige GmbH: <i>Poolbar-Festival 2017</i>	8 000
Simon Deckert: <i>Sera Landhaus zu Besuch im Wegwart – Logbuch einer literarisch-musikalischen Begegnung</i>	2 000
Simon Kindle: <i>Ausstellung follow-up</i>	11 100
Verein LIFE in Schaan e.V.: <i>FL1.LIFE 2017</i>	5 000
Verein Zeitraum: <i>Gustav. Raum für Alltagskultur</i>	3 200

Die sogenannten Werkjahre sind Jahresstipendien für Künstlerinnen und Künstler aller Sparten. Gefördert wird die individuelle konzentrierte künstlerische Entwicklung. Im Mittelpunkt des Werkjahres steht die Förderung der Person und nicht das Endprodukt eines künstlerischen Projektes. Vorbereitend reflektieren die Kunstschaffenden ihre Wünsche und Ziele im Rahmen eines Konzeptes und eines Jahresplanes. 2017 realisierte die Schauspielerin Christiani Wetter den zweiten Teil ihres Werkjahres im Feld des Filmemachens.

Aus den Anliegen der Kunstschaffenden ergaben sich im Berichtsjahr eine Reihe von Werkbeiträgen. Werkbeiträge, Förderungen, die auf die Entwicklung konkreter Werke zielen, erhielten 2017: Aniko Risch für das Projekt *Living Room* zwischen Kunst und Design; Doris Röckle-Vetsch für das Schreiben an einem historischen Roman – der bekannte Unterhaltungsliteratur-Verlag Droemer Knauer hat bereits zwei ihrer historischen Romane veröffentlicht; Jens Dittmar für einen weiteren Roman mit dem Titel *Baby Palazoles* vor Balzner Kulisse;

Anna Ospelt für das Romanprojekt *Lilienstein*, das Ausflüge in Liechtensteins Geschichte bedingt; der in Berlin lebende Künstler Manfred Näscher für sein Künstlerbuch *Vom Kino und anderen Realitäten*, das sprachliche und bildnerische Ausdrucksformen gleichberechtigt nebeneinander bringen wird; das Duo Zwietracht für die Entwicklung eines neuen abendfüllenden Kabarettprogramms, das den Sprung über die Grenze zu Schweizer Kleinkunsthöfen bringen soll.

Die Sammlung der Kulturstiftung zur Dokumentation und Repräsentation des zeitgenössischen hiesigen Kunstschaffens umfasst rund 700 Objekte der Bildenden Kunst. Der Kulturstiftung obliegt die Pflege und Erweiterung dieser Sammlung. Neben einer breiten, ausgewogenen und möglichst umfassenden Dokumentation des Liechtensteiner Kunstschaffens werden auch gezielt Werke angekauft, die Entwicklungen der Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler veranschaulichen. Die Kulturstiftung ist um die fachgerechte Inventarisierung und

Lagerung der Kunstwerke sowie um allfällige Restaurierungen besorgt.

Die Kunstwerke der Sammlung stehen Regierungsmitgliedern und Mitarbeitenden der Regierung sowie der Landesverwaltung zur Gestaltung ihrer Räumlichkeiten als Leihgaben zur Verfügung. Dies ist wie eine ständige Ausstellung in sehr unterschiedlichen Räumlichkeiten im ganzen Land zu sehen. Kunstraum-Mitarbeiterin Cristina Ghizzoni-Wohlwend berät Interessenten und betreut die Sammlung.

WERKJAHRE / WERKBEITRÄGE

Gesamtbeitrag	90 270
Werkjahrstipendien (2017 ausbezahlte Anteile)	12 000
Christiani Wetter: <i>Werkjahrstipendium 2016 (zweiter Teil)</i>	12 000
Werkbeiträge	78 270
Aniko Risch: <i>Projekt Living Room</i>	12 000
Doris Röckle-Vetsch: <i>Historischer Roman Die Vergeltung der Schanktochter</i>	7 500
Jens Dittmar: <i>Roman Baby Palazoles</i>	20 000
Anna Ospelt: <i>Literarisches Projekt Lilienstein</i>	12 000
Manfred Näscher: <i>Künstlerbuch Vom Kino und anderen Realitäten (Arbeitstitel)</i>	16 770
Duo Zwietracht: <i>Kabarettprogramm Zoom-In (erste Tranche)</i>	10 000

SAMMLUNG

Werkankäufe und Unterhalt	74 988
Hanni Schierscher: <i>3-teilige Serie Linien (Fett und Tusche auf Papier), 4 Blätter aus dem Zyklus Emily Dickinson (Tusche auf Japanpapier)</i>	9 000
Katharina Bierreth-Hartungen: <i>Bronzebüste Die Tänzerin, drei kleine Bronze-Skulpturen, drei kleine Bronze-Torsi</i>	11 500
Maria Malin-Büchel: <i>8 Bilder der Reihe Horizonte (Gouache auf MDF-Platte, Mischtechnik)</i>	7 625
Maria-Luise Schwizer: <i>Triptychon Stilles Wasser (Fotografie auf Dibont), 8 s/w Portraits (analoge Fotografien)</i>	9 200
Veronika Matt: <i>aus dem Werkzyklus Irma, Eva, Sonja, 25-teilige Serie (Linoldrucke); Kleinserie Siebdrucke</i>	6 050
Dokumentation, Leihverkehr, Präsentation, restauratorische und konservatorische Massnahmen, Transport	15 429
Zetcom: <i>MuseumPlus Pilotprojekt Gesamtlösung Liechtenstein</i>	16 184

Das Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein sieht auch die Förderung der kulturellen Tätigkeit mittels Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen sowie den Betrieb kultureller Einrichtungen vor. Somit soll die Kulturstiftung auch Projekte lancieren, die den Kulturschaffenden eine Plattform für regionale und überregionale Auftritte bieten, wie beispielsweise der Stand bei der Frankfurter Buchmesse,

der als Vernetzungsort für Literaturschaffende und Verlage fungiert und das Land auf der grössten Fachmesse der Welt repräsentiert. Liechtensteiner Autorinnen und Autoren konnten sich zudem auf der Leipziger Buchmesse und auf der Belgrader Buchmesse präsentieren. Umgekehrt weilte ein Belgrader Autor als Writer in Residence in Liechtenstein.

Als Eigene Projekte können auch Schwerpunktförderungen für einen bestimmten Zeitraum zur besonderen Stärkung von Kulturbereichen definiert werden. Beispielhaft hierfür steht das Reiseziel Museum, das sich 2017 zum sechsten Mal für die Vermittlung von Landeskunde, Volkskultur sowie Kunst und Kultur für Kinder mit ihren Familien einsetzte.

EIGENE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	327 594
Kunstraum Engländerbau	219 926
Frankfurter Buchmesse	44 578
Kulturaustausch Liechtenstein – Belgrad mit Belgrader Buchmesse	6 254
Leipziger Buchmesse	10 468
Liechtensteiner Buchtage 2017 gemeinsam mit Amt für Kultur, Liechtensteinische Landesbibliothek und Schulamt	8 436
Reiseziel Museum	29 947
Traduki Netzwerk für Literatur und Übersetzung	7 985

Kunstraum Engländerbau

Im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus im Vaduzer Städtle stellt das Land Liechtenstein einen grosszügigen Ausstellungsraum mit rund 300 m² als Ausstellungsplattform für zeitgenössische Kunst Liechtensteins und der Region zur Verfügung. Die Kulturstiftung Liechtenstein ist Trägerin und Aufsichtsorgan der Institution Kunstraum Engländerbau. Der Kunstraum ist ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Region im Dialog mit überregionalen oder internationalen Positionen. Eine vom Stiftungsrat der Kulturstiftung ernannte fünfköpfige Fachkommission aus Vertreterinnen und Vertretern des Liechtensteiner Kunstschaffens sowie fachlich ausgewiesenen Personen aus dem benachbarten Ausland zeichnet für die Programmplanung und Beurteilung der eingereichten Ausstellungsprojekte im Kunstraum Engländerbau verantwortlich.

Fachkommission Kunstraum Engländerbau (bis Ende 2018):
 Evelyne Bermann, Schaan
 Vorsitzende
 Beate Frommelt, Zürich
 Nicole Seeberger, Chur
 Stephan Sude, Ruggell
 Martin Walch, Planken

Der Betrieb des Kunstraumes Engländerbau wurde durch die Geschäftsleiterin Brigitte Jussel (50%) gewährleistet. Ausstellungsbetreuung und Vermittlung oblagen in bewährter Weise Cristina Ghizzoni-Wohlwend, Cécile M. Beck (bis Januar 2017), Haron Kadir Alkis und neu Ruth Wachter-Sulser (ab April 2017) in Teilzeitbeschäftigung.

Die Fördermittel für den Kunstraum Engländerbau beinhalten die Infrastrukturkosten des Kunstraumes und die Sach- und Dienstleistungen für die einzelnen Projekte sowie einen Förderbeitrag an die Ausstellenden. Im Berichtsjahr wurden eine Einzel- und vier

Gruppenausstellungen mit vielseitigem Begleitprogramm geboten.

17. Januar bis 19. März 2017
Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes
 Objekte, Fotoserie, Musik, Texte & Gedichte
 Susanne Keller (CH)

11. April bis 11. Juni 2017
Wandmalerei zwischen Fresko und Bild
 Christoph Luger (VLbg.)

27. Juni bis 27. August 2017
Komplizen
 Initiiert von visarte.liechtenstein, kuratiert von Melanie Büchel und Eugen Fulterer
 Mit Albert Allgaier (AT), Nara Bak (KR), Frank Broger (AT), Milena Broger (AT), Melanie Büchel (LI), Toni Büchel (LI), Damiano Curschellas (CH), Alexander Fuchs (AT), Eugen Fulterer (AT), Johanna Gschwend (CH), Anna Hilti (LI), Luis Hilti (LI), Rick Lins (AT), Karen Amanda Moser (CH), Benjamin Quaderer (LI), Sara Rafael (PT), Philipp Röding (DE), Fridolin Schoch (CH), Ferdi Segmüller (CH), Lukasz Wrobel (DE)

12. September bis 12. November 2017
on lines
 Bignia Wehrli, Lydia Wilhelm, Maureen Kägi (CH)

28. November 2017 bis 04. Februar 2018
Alles, nur nicht konkret
 Guido von Stürler und Ernst Thoma (CH)

Leipziger Buchmesse

Liechtenstein liest an der Leipziger Buchmesse. Seit 2014 ist Liechtenstein mit einem eigenen Stand an der Leipziger Buchmesse vertreten. Der Auftritt ist eingebettet in das Programm des europäischen Literatur-Netzwerks TRADUKI, welches den Austausch zwischen Literaturschaffenden aus dem deutschsprachigen und südosteuropäischen Raum fördert. 2017 konnten die Liechtensteiner Autorin Anna Ospelt und der Autor Patrick Boltshauser ihr literarisches Schaffen in einem bemerkenswerten Rahmenprogramm *Nicht Ost, nicht West – die Alchemie des Balkans* präsentieren und zur Diskussion stellen. Der Länderstand wurde

von der Botschaft Berlin und der Kulturstiftung Liechtenstein organisatorisch und finanziell verantwortet.

Frankfurter Buchmesse

Der Auftritt bei der Frankfurter Buchmesse wurde u. a. auch aus budgetären Gründen 2017 grundlegend neu konzipiert. Die Frankfurter Buchmesse steht jedes Jahr im Scheinwerferlicht der internationalen Aufmerksamkeit. «Kultur», so Juergen Boos, Geschäftsführer des weltweit grössten Branchentreffens, «lebt vom Austausch». Als staatliche Förderinstitution betreibt die Kulturstiftung Liechtenstein in Frankfurt und in Leipzig gezielte Vernetzungsaktivitäten. Mit der Ausstellung *Kleine Kosmologie des Fremdgehens* bot sich ein guter Anlass zu Gesprächen über die historisch junge und höchst lebendige Literaturszene von Liechtenstein. Das internationale Fenster wurde genutzt, um mit neuen – neben älteren – Publikationen ein Stück ungeschriebener Liechtensteiner Literaturgeschichte zu zeigen.

Reiseziel Museum

Seit 2008 wird dieses vielfältige Kulturvermittlungsprojekt in Vorarlberger, seit 2012 auch in Liechtensteiner Museen realisiert. Die Kulturstiftung ist Trägerin des Projektes in Liechtenstein. Kinder aus Liechtenstein und Vorarlberg wurden im Sommer 2017 wieder zu Reiseleiterinnen und Reiseleitern und entdeckten gemeinsam mit ihren Familien unsere Museen. Erlebnisreiche Programme und kreative Aktionen erwarteten an drei Sonntagen im Sommer in insgesamt 35 Liechtensteiner und Vorarlberger Museen Kinder und Erwachsene als Weltenbummelnde, Geschichtenerzählende, als Neugierige, besonders Mutige, als Forschende und Kreative.

Der Stiftungsrat behandelte in elf ordentlichen Sitzungen und einer strategischen Sitzung 360 Traktanden. Die Gesamtbezüge der Stiftungsratsmitglieder (strategische Führungsebene) für das Jahr 2017 betragen CHF 98 049. Ein Stiftungsratsmitglied erhielt für umfassende Kommissionsarbeit, wie die Überarbeitung des Förderreglements und die Entwicklung eines

neuen Konzepts für die Frankfurter Buchmesse, eine aufwandbasierte Entschädigung über CHF 19 190. Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung (operative Führungsebene) brauchen gemäss Art. 1092 Ziff. 9 Bst. d des Personen- und Gesellschaftsrechts nicht gemacht zu werden.

STIFTUNGSRAT/ GESCHÄFTSSTELLE

Der Stiftungsrat im Berichtsjahr 2017

Roland Marxer, Präsident (bis 31.12.2020 bestellt)

Patrice Schneider, Vizepräsident (bis 31.12.2017 bestellt)

Cornelia Eberle (bis 31.12.2017 bestellt)

Josef Hofer (bis 01.05.2020)

Stefanie Thöny (bis 31.12.2017 bestellt)

Christine Tinner-Rampone (bis 31.12.2019 bestellt)

Georg Tscholl (bis 31.12.2019 bestellt)

Geschäftsstelle

Elisabeth Stöckler, Geschäftsleiterin (80%)

Brigitte Weber, stv. Geschäftsleiterin und Assistentin (80%)

Tiziana Condito, Assistentin (50%)

Cristina Ghizzoni-Wohlwend, Sammlungsbetreuung (stundenweise Anstellung bis 10%)

Marco Fausch, Projektleiter (stundenweise Anstellung bis 25%)

Eignerstrategie

Das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen, ÖUSG 2009, sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Regierung hat mit RA 2012/493 die Eignerstrategie für die Kulturstiftung Liechtenstein erlassen und am 25. Oktober 2016 (LNR 2016-1463) erneuert und somit Leitplanken für die unternehmerische Ausrichtung dargelegt. Unter anderem heisst es in der Eignerstrategie:

«Der Zweck der Kulturstiftung Liechtenstein ist die Förderung der kulturellen Tätigkeit in Liechtenstein, insbesondere durch:

- die Erfüllung der ihr nach dem Kulturförderungsgesetz übertragenen Aufgaben;
- die Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen;
- die Sammlung und Zugänglichmachung kultureller Werke;
- den Betrieb kultureller Einrichtungen;
- die Kooperation mit Dritten.»

Als kulturpolitische Ziele werden in der Eignerstrategie definiert: «Die Kulturstiftung Liechtenstein fördert die Vielfalt, Unabhängigkeit

und Freiheit der kulturellen Tätigkeiten Liechtensteins. Sie stärkt den hohen Stellenwert der Kultur in der Gesellschaft und fördert eine lebendige Kunst- und Kulturentwicklung. Sie setzt sich für die Anliegen der Kulturschaffenden in der Öffentlichkeit ein. Die Regierung achtet die Unabhängigkeit der Kulturstiftung Liechtenstein in Ausübung ihrer Tätigkeit.»

Zu den Kernaufgaben der Kulturstiftung zählen die Ausrichtung von Förderbeiträgen, der Abschluss, die Überwachung und die Kündigung von Leistungsvereinbarungen und die Beratung der Kulturschaffenden.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Kulturstiftung unter der Rubrik Kulturstiftung Liechtenstein eingesehen werden: www.kulturstiftung.li

Corporate Governance

Stiftungsrat und Geschäftsleitung der Kulturstiftung Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

JAHRESRECHNUNG 2017

Bilanz per 31. Dezember 2017		Aktiven	Passiven
Liquide Mittel		674 709	
Aktive Rechnungsabgrenzung		5 912	
Anlagevermögen		1	
Kreditor Landeskasse			32 022
Passive Rechnungsabgrenzung			549 500
Kapital	30 000		
Reserven	487 738		99 099
Aufwandsüberschuss*	-418 639		
Total		680 622	680 622

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2017			Aufwand	Ertrag
Gehälter und Sozialbeiträge		273 718		
Stiftungsrat		98 049		
Sonstiger Personalaufwand		1 456		
Projektbeiträge		1 024 470		
Leistungsvereinbarungen		1 117 000		
Werkjahre/Werkbeiträge		83 270		
Ankäufe und Aufträge		74 988		
Eigene Projekte		327 594		
Büro- und Druckmaterial		29 837		
Reisespesen		2 916		
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Repräsentationen		17 732		
Experten		3 654		
Spenden		0	4 000	
Staatsbeitrag				1 216 000
Ertrag Interkantonale Landeslotterie/Schweizer Zahlenlotto				1 416 023
Zinserträge				23
		3 054 685	2 636 046	
Ertrags-/Aufwandsüberschuss*				418 639
Total		3 054 685	3 054 685	

* Geplanter Reservenabbau

Herausgeberin:

Kulturstiftung Liechtenstein
www.kulturstiftung.li

Gestaltung:

beck grafikdesign est.
www.beck-grafikdesign.li

Text:

Roland Marxer
Elisabeth Stöckler

Druck:

BVD Druck+Verlag AG
www.bvd.li